Spielhilfe für den Adventskalender 2019 bei Nandurion

Memoria Myrana

Das Fan-Magazin für Außer-Aventurisches

Lev'Shije und Erylae

Fanprodukt

Memoria Myrana

Das Fan-Magazin für Außer-Aventurisches

Umschlagillustration
Jörn Wesserling

Innenillustrationen
Alexej Axis, René Littek, Bernadette Wunden (Xamaril)

Text
Daniel Bluhm

Layout
Bernadette Xamaril Wunden

Lektorat
Memoria Myrana Team

Bandredaktion
Jochen Willmann

Gesamtredaktion
Peter Horstmann

Satz
Jochen Willmann

Das Fanzine „Memoria Myrana“ ist ein inoffizielles und nichtkommerzielles Fanprojekt zu den Rollenspielsystemen „Das Schwarze Auge“ und „Myranor“. Alle Mitarbeiter arbeiten ausschließlich unentgeltlich und in ihrer Freizeit für „Memoria Myrana“. Internetpräsenz: http://myrana.de/

Dieses Dokument darf, auch auszugsweise, nicht ohne schriftliche Genehmigung der Memoria Myrana–Redaktion veröffentlicht werden, dies gilt ebenfalls für das Zurverfügungstellen im Internet. Zum persönlichen Gebrauch darf Memoria Myrana jedoch gerne ausgedruckt, kopiert und vervielfältigt werden.
Die Urheberrechte aller Texte und Bilder liegen, sofern nicht anders angegeben, bei den jeweiligen Autoren. Das Nutzungsrecht aller Texte und Bilder für dieses pdf-Dokument liegt beim Memoria Myrana–Projekt.

„DAS SCHWARZE AUGE, AVENTURIEN, DERE, MYRANOR, THARUN, UTHURIA und RIESLAND sind eingetragene Marken der Significant Fantasy Medienrechte GbR. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Ulisses Medien und Spiel Distribution GmbH ist eine Verwendung der genannten Markenzeichen nicht gestattet.“

Dieses Dokument enthält nichtoffizielle Informationen zum Rollenspiel „Das Schwarze Auge“ und den Welten „Aventurien“ und „Myranor“. Diese Informationen können im Widerspruch zu offiziell publizierten Texten stehen.
© 2004-2019 by Memoria Myrana

Vorwort

Mit Türchen Nr. 20 päsentieren wir euch zwei neue Spezies für Myranor. Beide wurden von uns bereits in den vergangenen Memoria Myrana-Spielhilfen für den Adventskalender namentlich genannt. In Türchen Nr. 12 konntet ihr von den Lev'Shije lesen und in Türchen Nr. 16 gab es einen NSC der Spezies Erylae.
Für diesen Adventskalenderbeitrag erhielten wir zeichnerische Unterstüzung vom Illustrator und Graphik Designer Alexej Axis (https://alexejaxis.jimdo.com/), der mit seinem Bild die Lev'Shije zum Leben erweckt hat.
Seid gespannt, ob es vielleicht noch eine weitere Verbindung zwischen den bisher erhaltenen Spielhilfen gibt.
Viel Spaß beim Lesen.

Jochen Willmann
für das *Memoria Myrana* - Team

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Lev'Shije 4
Erylae 6

Lev'Shije

Lev'Shij, Lev'Shija, levschitisch

Herkunft und Verbreitung

Die Lev'Shije stammen aus einer Feenglobule, die eng mit Levthan verbunden war, die bei dessen Fall aber ihre permanente Verbindung zur 3. Sphäre verlor. Die ursprüngliche Population der Spezies war rein männlich. Da sie sich über die Zeiten mit vielen anderen Spezies fortgepflanzt haben, ist ihr Aussehen sehr divers. Lev'Shije haben ähnlich den Zwergen nur sehr wenige Frauen innerhalb ihrer Spezies. Wo dies bei den Zwergen für eine besondere Achtung des weiblichen Geschlechts sorgt, tritt bei den Widdermannen, wie sie von den Hjaldingern genannt werden, ein grober Besitzanspruch zu Tage, der eher an den Umgang der aventurischen Orks mit ihren Frauen erinnert. Auch kommt es vor, dass Frauen anderer Spezies, mit denen sie fortpflanzungsfähig sind, geraubt werden. Gerade weibliche Satyare werden als attraktiver empfunden, als die Frauen der eigenen Spezies. Dies kann aber durchaus von der Ahnenreihe des jeweiligen Lev'Shij abhängen.
Über die geraubten Frauen haben neben Levthan auch andere Götter, hauptsächlich der Satyare und Minotauren, Einzug in die Glaubenswelt der einzelnen Stämme gefunden.

Körperbau

Lev'Shije sind gedrungener und muskulöser gebaut als Menschen. Der Oberkörper weist im Brustbereich vergleichsweise wenig Behaarung auf und entspricht dem eines kräftigen Menschen. Der Kopf ist mit dem einer Ziege vergleichbar, die Schnauze ist jedoch etwas kürzer und die Hörner prominenter. Kopf und Hals sind vollbehaart, ebenso die Ziegenbeine, die in Hufen enden. Trotz oder gerade wegen ihrer Hufe sind Lev'Shije hervorragende Kletterer und äußerst sprungsicher, was es ihnen ermöglicht auch schwer zugängiges Gelände zu nutzen.
Je nach Ahnenlinie tragen Lev'Shije mehr oder weniger deutlich Merkmale der Spezies ihrer Mutter. Über die Generationen hat sich so eine starke Diversität im Erscheinungsbild der Widdermannen entwickelt.

Mentalität

Viele Lev'Shije sind triebhaft und unbedacht. Häufig sind sie zuerst auf die Befriedigung ihrer Bedürfnisse bedacht, ausgesprochene Egoisten. Lev'Shije kennen zwei Arten des Begehrens, die körperliche, besitzergreifende Lust, der sie bevorzugt nachgehen, und die geistige Minne, die innere Verbundenheit miteinander. Auch wenn man letztere nur selten beobachten kann, sind in Minne entbrannte Lev'Shije wie gewandelt. Ihr Sinn für die Bedürfnisse der erwählten Person ist herausnehmend feinfühlig und ihre Hingabe intensiv.
Diese Hingabe gibt es sowohl auf Frauen, als auch auf andere Männer bezogen. Gleichgeschlechtliche Beziehungen sind nicht selten und werden als völlig normal betrachtet.
Die Gabe der Selbstreflexion geht den Lev'Shije nicht ab, der Prozess setzt nur oft deutlich nach der Handlung ein. Widererwarten können sie Reue verspüren und sind durchaus bemüht ungewünschte Verhaltensweisen zu ändern. Was zu diesen Verhaltensweisen gehört ist von Stamm zu Stamm unterschiedlich und hängt meist von den eingetragenen Frauen ab.

Übliche Lebensweise

Die meisten Lev'Shije leben in abgeschiedenen Regionen im Norden in einfachen Stammesverbänden. Im kurzen Sommer betreiben sie einfache Landwirtschaft, bauen Kohl, Rüben und andere wetterfeste Gemüse an. Im Herbst leben sie als Sammler. Vorräte werden milchsauer eingelegt oder gedörrt und in Tonpötten versiegelt. Wenn die eigenen Vorräte zur Neige gehen, verlegen sich die Stämme darauf benachbarte Siedlungen zu überfallen. Einige Stämme führen diese Überfälle bereits im Herbst durch und leben den Winter über zurückgezogen in ihren einfachen Hütten aus Reisig, Stroh und Lehm.
Die Lev'Shije besitzen keine eigene magische Tradition. Magisches Potential ist unter ihnen trotz ihrer Herkunft aus den Feenwelten äußerst selten.
In Gebieten mit mehr Handelsverkehr leben kleinere Gruppen als Wegelagerer. Diese wechseln ihre Reviere häufig, da sie gelernt haben, dass fehlenden Waren oft schlagkräftige Söldner folgen.
In einigen Regionen haben sie sich mit den ansässigen Stämmen der Minotauren und Satyare vermischt und deren Kultur und Lebensweise angenommen.

Weltsicht und Glaube

Die Welt und alles, was auf ihr existiert, wurde von Levthans Harem geboren. Alles verdankt seine Existenz der Manneskraft und der Mutterliebe. Über die Zeitalter bevölkerte Levthan mit seinen Frauen die Welten. Sie waren eine glückliche Familie, bis eine seiner Frauen, Satuana, die Herrschaft für sich beanspruchte. Da erhoben sich seine anderen Frauen gegen ihn, schlugen ihn in Bande und setzten ihm Hörner auf, damit er auf ewig ihr Diener sei.
Die Lev'Shije verstehen sich als die letzten Söhne Levthans. Sie glauben, dass er sich dereinst aus den Banden befreit und ein goldenes Zeitalter von Lust und Vergnügen einläuten wird. Bis dahin müssen seine Söhne die Virilität in der Welt erhalten und ihn mit ihren Taten stärken.
Der Kult der Lev'Shije ist voll von Fruchtbarkeitsritualen, die um phallische Objekte herum ausgeführt werden. Frauen sind bei diesen Kultfesten verboten. So frauenverachtend der Kult ist, so wenig spiegelt er den Kern der Lev'Shije wieder, die im Geheimen hingebungsvoll und zärtlich lieben. In den Augen des Kultes ist dies die Schwäche, die zur Herrschaft der Frauen über die Welt geführt hat. In der Öffentlichkeit sind wilde Lev'Shije daher oft machohaft und chauvinistisch.

Unter Satyaren und Minotauren lebende Lev'Shije folgen häufig den vorherrschenden Kulten. Gerade in der Radjaverehrung finden viele von ihnen Erfüllung.
In einigen Stämmen mit starkem minotaurischem Einfluss werden Brassavthach, eine Synthese aus Brazoragh und Levthan, und Gyldra als behütendes Paar verehrt. Der Mann wird als Beschützer und Wächter der Frau verstanden, die Frau als Fürsorgerin und Hüterin der Familie.

Lev' Shije 6 GP

Aussehen:
Hautfarbe: 1-5 schwarz, 6-8 grau, 9-12 hautfarben, 13-16 braunton, 17-20 rötlich
Fellfarbe: 1-4 braun, 5-8 dunkelbraun, 9-12 blauschwarz, 13-16 schwarzrot, 17-20 blond
Augenfarbe: 1-2 bernstein, 3-5 gelb, 6-9 braun, 10-14 grün, 15-18 blau, 19-20 rot
Hornform: 1-6 Widder, 7-12 Steinbock, 13-18 Impala, 19-20 Blessbock
Ungerader Wurf: glatt
Gerader Wurf: geriffelt

Größe: 160 + 1W20 cm (161 - 180 cm)
Gewicht: Größe – 95 Stein (66 - 85 kg)

Eigenschaftsmodifikatoren: KK+1 KL-1 GE+1
LeP-Mod.: +12
AuP-Mod.: +12
MR-Mod.: -5

Automatische Vor- und Nachteile: Natürliche Waffen Hörner 1W+3, Saumagen, Sprunggelenke II / Impulsiv, Nahrungsrestriktion (Pflanzenfresser)
Empfohlene Vor- und Nachteile: Ausdauernd, Talentschub Athletik / Barbarische Sitten, Brünstig, Jähzorn

Übliche Kulturen: Barbarisch
Talente: Klettern +1, Sagen/Legenden +1

Eine Variante kann gewählt werden.
Variante Minotaurus +0
Mod.: FF-1 KO+1 KK+1 kein GE-Bonus
LeP +1
V/N: Kein räumliches Sehen

Variante Satyar +2
Mod.: Kein KK- Bonus CH+1
V/N: Hörner 1W+2 statt 1W+3, Schnelle Heilung I
Talente: Körperbeherrschung +2

Erylae

Herkunft und Verbreitung

Die Erylae existieren seit dem Zeitalter der Geschuppten auf Dere. Ob sie eine natürliche Spezies sind oder als Dienervolk der Echsen geschaffen wurden, ist in der Wirren der Zeit verloren gegangen. Sie selbst sehen sich als ein Volk, das von H'zsints Gnade vor Pprss' Fluch gerettet wurde. Im Gegensatz zu anderen Spezies des Zeitalters der Geschuppten sind sie nicht empfindlich gegenüber Kälte. Heute trifft man sie über den Norden Myranors verteilt an Sümpfen und anderen großflächigen Feuchtgebieten an, aber auch in die imperialen Städte hat es sie verschlagen. Dort fristen sie ein Leben im Untergrund und gehen meist nächtlichen Berufen nach.

Körperbau

Erylae sind im Körperbau und in den Proportionen den Menschen sehr ähnlich. Allerdings sind sie völlig haarlos, ihre grünliche Haut ist fester und glatter, ähnlich wie die von Schlangen. Eine sichtbare, feine Schuppung weisen sie jedoch nur in Nähe der Gelenke und das Rückgrat hinab auf. Die Haut weicht im Wasser nicht auf und ist leicht von Verunreinigungen zu befreien. Die Hände der Erylae verfügen über 5 Finger, die, bedingt durch die ausgeprägten Krallen, etwas weniger geschickt sind als menschliche. Die Zehen enden ebenfalls in Krallen, in seltenen Fällen gibt es einen Dorn an der Ferse.
Auf dem Kopf, anstelle des Haupthaars, besitzen sie zwischen sechs und zwölf unterarmlange Auswüchse, die an Schlangen erinnern. Diese können sie kontrolliert bewegen, sie regen sich aber auch unbewusst und verraten zum Teil etwas über den Gemütszustand der Erylae. Die Musterungen auf der Haut sind für jede Erylae einzigartig. Häufig beschränken die Muster sich auf den Kopf, von den Wangenknochen an aufwärts. Es gibt auch Individuen, deren ganzer Körper gemustert ist. Allgemein sind die Kopfauswüchse von dunklerer Farbe als die restliche Haut. Der Verlauf zwischen den Farbtönen ist fließend. Auch ein dunklerer Rücken ist möglich. Die Augen der Spezies sind gut an dunkle Umgebungen mit wenig Licht angepasst. Je nach Lichteinfall reflektieren sie, was zum unheimlichen Ruf der Erylae beigetragen haben mag. Auch zu diesem Ruf beigetragen hat die Fähigkeit sich in kleine schlangenartige Teile aufzulösen und so auch engste Spalten zu durchdringen. Zumal sie auch ohne diese Fähigkeit schon äußerst gelenkig sind.
Erylae sind das ganze Jahr über fruchtbar. Eine Eigenheit unter ihnen, ist die Fähigkeit zur Selbstbefruchtung. Diese kann nicht willentlich eingeleitet werden, sondern erfolgt bei Kinderlosigkeit zwischen dem 35. und 40. Lebensjahr. Die Schwangerschaft dauert 3 Monate, nach denen die Mutter ein Ei zur Welt bringt, das sie noch weitere 6 Monate pflegt, bis der Nachwuchs schlüpft. Sie sind hingebungsvolle Mütter, die ihren Nachwuchs bis zum letzten verteidigen. Mit 24 Jahren sind Erylae ausgewachsen. Die Geschlechtsreife erreichen sie jedoch schon mit 18 Jahren. Eine frühe Schwangerschaft beendet das Wachstum, weshalb Erylae, die jung Mutter werden, bis zu 10cm kleiner sind, als andere Vertreter ihrer Art.

Männer sind unter den Erylae selten und als Partner begehrt, auch wenn Erylae ebenfalls mit Menschen fruchtbare Nachkommen zeugen können.
Durchschnittlich werden Erylae mit 70 Jahren etwas älter als Menschen. Es soll einzelne Individuen geben, die das Dreifache des Durchschnitts erreicht haben.

Mentalität

Oft als Außenseiter an den Rand der Gesellschaft gedrängt, sind viele Erylae vorsichtig damit, Vertretern anderer Spezies Vertrauen zu schenken. Manche von ihnen entwickeln mit den Jahren eine regelrechte Abneigung gegen die Lichtwandler. Dies ist immer den Umständen geschuldet, in denen sie aufwachsen und leben. Sie gliedern sich zumeist in die Gesellschaft ein, in der sie akzeptiert oder zumindest toleriert werden. Diese geistige Flexibilität betrachten sie als Geschenk H'Szints und nicht als Opportunismus. Auch haben sie ein feines Gespür für die Emotionen anderer Spezies. Deren Befinden berührt sie jedoch nur selten, wenn es sich nicht mit ihren persönlichen Interessen überschneidet.

Übliche Lebensweise

Erylae leben bevorzugt zurückgezogen und vermeiden unnötigen Kontakt mit anderen Spezies. In den Sümpfen leben sie von der Zucht von Fischen und Amphibien, in den Städten häufig als Teil der Unterwelt. Ihre Gemeinschaften umfassen selten mehr als 50 Individuen und fallen daher in den meisten Städten demographisch nicht ins Gewicht. Nur auf der Insel Era'Sumu sind sie in größerer Anzahl und stärkerer Öffentlichkeit vertreten, häufig als Satu-Priesterinnen oder nicht-optimatische Mitglieder des Hauses Icemna. Vereinzelt findet man sie auch im restlichen Imperium unter den Priestern der Satu und des Nereton.

Die Behausungen der Erylae sind divers. Je nachdem in welcher gesellschaftlichen Schicht sie sich integriert haben, reichen die Vorlieben von weitläufigen Villen bis zu kleinen Wohn- und Schlafnischen. Fast allen Wohnarten gemein ist ein auch tagsüber halbdunkler Aufenthaltsraum und ein geheimer Rückzugsort nahe oder innerhalb der Behausung, der nur Erylae, mittels der Gabe Auflösung, zugänglich ist.

Weltsicht und Glaube

Die Welt war perfekte Ordnung und die Götter über ihr. Es gab kein Leben und nichts bewegte sich. Pprss hielt Licht auf jeder Stelle der sortierten Welt, während H'Szint sie vermaß und archivierte. H'Nrrt wartete, denn er wusste, dass es noch nicht seine Zeit war. Als H'Szint die Welt sechs hoch sechs mal vermessen hatte, befiel sie die Langeweile. Unzufrieden mit diesem trägen Gefühl, wandelte sie diese und erschuf die Neugier. Doch auch diese quälte sie. Da trat H'Ssattu zu ihr heran und gestand, dass auch sie von H'Szints Neugier befallen war und sie die Welt verändern wollte, um zu erfahren und lernen was geschieht. Unter den wachsamen Augen Pprss war dies jedoch unmöglich. H'Sshmprr, der bisher nur zugesehen hatte, lächelte und hüllte die Welt in Dunkelheit. so gleich machten sich alle Götter daran, die Welt nach ihren Vorstellungen zu formen. Als Pprss sah, wie die anderen Götter die Elemente vermischten, wurde er von gewaltigem Zorn ergriffen. Das Licht begann die Geschöpfe der anderen Götter zu jagen und zu verbrennen und ihre Seelen gingen verloren. H'Szint aber trat mit H'Ssattu Pprss entgegen und sie legten ihm dar, dass seine Zerstörung das Chaos befeuere, die Geschöpfe jedoch mit ihnen gegen das Chaos kämpfen könnten. Pprss war wütend und gedemütigt von der Weisheit H'Szints und der Courage H'Ssattus, musste jedoch eingestehen, im Unrecht zu sein. Doch noch heute schaut Pprss voller Verachtung auf die Kinder H'Szints und H'Ssattus.

Die Erylae betrachten H'Szint und H'Ssattu als ihren Ursprung, Pprss als herzlosen, aber notwendigen Wächter der Welt. Neben diesen dreien verehren sie H'Sshmprr, der die Existens des Lebens ermöglichte und ihm Schutz vor Pprss sengendem Blick gewährt, und H'Nrrt, von dem alles Leben gleich gewichtet wird. Der Glauben der Erylae ist oft durch lokale Religionen beeinflusst. Feste Feiertage kennen sie kaum. Sie feiern Geburt, das Eierlegen, das Wiedersehen nach langer Zeit und das Gedenken an ihre verstorbenen Freunde an den entsprechenden Tagen im Jahr.

Erylae 17 GP

Aussehen:
Hautfarbe (1W20): olivgrün (1-5), beige (6-9), braun (10-14), grau (15-18), hautfarben (19-20)
Musterfarbe (1W20): schwarz (1-3), braun (4-6), ocker (7-9), grün (10-13), gelb (14-17), orangerot (18-19), weiß (20)
Augenfarbe (1W20): schwarz (1–4), dunkelbraun (5–8), orange (9–12), grün (13–15), golden (16–18), gelb (19), rotviolett (20)

Größe: 170+1W20 (171 - 190 cm)
Gewicht: Größe - 100 (71 - 90 kg)

Eigenschaftsmodifikatoren: MU+1, IN +1, FF-2, GE+1
LE-Mod.: +9 LeP
AU-Mod.: +10 AuP
MR-Mod.: -5

Automatische Vor- und Nachteile:
Auflösung, Dämmerungssicht, Natürliche Waffe Krallen 1W6+1, Schlangenmensch, Viertelzauberer / Fluch der Finsternis III, Lichtscheu, Nahrungsrestriktion (Fleischfresser), Wahrer Name
Empfohlene Vor- und Nachteile:
Begabung Steinmetz, Nachtsicht, Magisches Meisterhandwerk / Arroganz, Neid, Streitsucht, Vorurteile

Übliche Kulturen: Bäuerlich, Vagabundisch, Städtisch
Talente: Körperbeherrschung +1